

Auf einen Blick:

Pfarrer Wilhelm Meyer, Antoniusweg 1, Tel. 381170
Pfarrbüro mo-fr 9.00 - 12.00 Uhr - Frau Langholz, Tel. 381170
Kaplan P. Adolphus Amadi, Seligenthaler Str. 78, Tel. 02242/2937
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 28, Tel. 381101
Gemeindereferentin Ursula Theis, Marienstr. 11, Tel. 384598
Pfarrheim Marienstraße 15, Hausmeister Ehel. Damaschek, Tel. 382427
Altentagesstätte im Pfarrheim mo-fr 14.30 - 18.00 Uhr, Leiterin Frau Margarete Kuntscher, Buchenweg 28, Tel. 381303
Kirchenvorstand 2. Vorsitzender - noch nicht neu gewählt
Rendant Rudolf Leisen, Antoniusweg 2a, Tel. 384777
Pfarrgemeinderat 1. Vorsitzende Adelheid Preissner, Gottfried-Kinkel-Str. 17, Tel. 382190
Kindergarten I Marienstraße. 17, Tel. 381339, Leiterin Brigitte Krämer
II Hauptstraße 114, Tel. 381216, Leiterin Regina Wiwiorra
Rendantin für die Kindergärten Hedwig Becker, Mühlenhofweg 9, Tel. 381514
Küster-Organist-Chorleiter Rudolf Dichhardt, Alter Grenzweg 11, Tel. 381682
Kirchenchor 1. Vorsitzender Peter Reinl, Hauptstr. 42, Tel. 381609
Proben di 20.00 Uhr
Kinder- und Jugendchor Herr Dichhardt und Frau Theis, Proben di ab 14.45 Uhr
Pfarrbesuchsdienst Leiter Wolfgang Haas, Im Rothenbruch 14, Tel. 381982
Pfarrbrief Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281
Kolpingsfamilie Vorsitzender Georg Bonk, Zur alten Fähre 35, Tel. 385290
Frauengesprächskreis Kontaktadresse Regine Damaschek, Im Rothenbruch 39, Tel. 385936
Arbeitskreis der Frauen di 15.00 - 17.00 Uhr im Pfarrheim
Kreis Junger Frauen Angelika Janas, Tel. 384953
Jugendarbeit Uschi Stöcker, Kronprinzenstr. 12, Tel. 52625
Pfadfinder DPSG Dr. Michael Laska, Hagebuttenweg 30, Tel. 383386
Gruppe Alleinerziehender Leiterin Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel. 381374
Caritas- u. Seniorenarbeit Gertrud Heppekausen, Am Sonnenhang 23, Tel. 381910
Gruppe aktiver Senioren mi 14.30 - 17.00 Uhr

In Seligenthal

Küsterin Elisabeth Schmitt, Richthofenstr. 40, 5205 St. Augustin 2, Tel. 29145
Kirchenchor Vorsitzende Barbara Welsch, Hauptstr. 444, Tel. 02242-83734
Proben di 20.00 Uhr im Pfarrsaal
Chorleiter Rudolf Wingenfeld, Finkenweg 23, 5204 Lohmar 1
Mitglied im Kirchenvorstand Peter Schmitz, Hauptstr. 446, Tel. 02242/81160
Mitglied im Pfarrgemeinderat Barbara Welsch, Hauptstr. 444, Tel. 02242/83734

alle anderen Anschriften wie in Kaldauen

PFARRBRIEF LIEBFRAUEN

Sieburg-Kaldauen



13. Jahrgang

Dezember 1991

Nr. 3



*Gesegnete Weihnachten
und ein friedvolles Neues Jahr 1992*

Christ, der Retter ist da!

Wenn ein Nichtschwimmer ins Wasser gefallen ist, und jemand kommt, ihn rauszuholen, wird er sich freuen. Ein gesunder Schwimmer, der zu seinem Vergnügen im Wasser ist, wird sich sehr gestört fühlen, wenn ein "Retter" ihn rauszuholen will. Ein Retter ist eben nur willkommen, wenn man sich in auswegloser Gefahr weiß.

Wir singen in dem bekannten Weihnachtslied "Christ, der Retter ist da!" Vernünftigerweise kann man das nur singen, wenn man sich bewußt ist, in auswegloser Gefahr zu sein und ohne Christus keine Chance zu haben. Vor Jahren habe ich das in einer Adventspredigt so dargelegt. Da waren einige Leute sehr beleidigt und sagten, sie könnten jetzt dieses schöne Lied nicht mehr singen, und ich hätte ihnen die ganze Weihnachtsfreude verdorben. Man wolle nicht auch noch zu Weihnachten an das Elend der Welt erinnert werden. Statt "Stille Nacht" sangen die Leute dann "Menschen, die ihr wart verloren" oder "Welt ging verloren, Christ ist geboren" oder "war Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod". Undsoweiter.

Ein Retter, wo keine Gefahr ist? Ein Erlöser, wo man sowieso frei ist? Ein Heiland, wo man sich doch heil fühlt? Erstaunlicherweise ist es außerhalb der Kirche geradezu Pflicht, das Unheil in der Welt anzuprangern; ein Schelm, wer eine "heile Welt" vormacht. Nur weiß man außerhalb der Kirche von keinem Retter. Innerhalb der Kirchen feiern wir zwar unseren Retter und Erlöser, aber man möchte nichts von Heillosigkeit der Welt hören, das würde erst die Stimmung und dann die Leute vertreiben. Aber ein "Retter", der nicht retten darf, ist wie eine Feuerwehr, die erst alarmiert und dann am Spritzen gehindert wird. Bevor man zusieht, wie die gute Wohnung unter Wasser gesetzt wird, läßt man es eher brennen.

Im Dezember, wenn in der "Welt" die Weihnachtszeit schon im vollen Gange ist, feiert die Kirche erst einmal Advent als vorbereitende Bußzeit. Alter Zopf, von dem die Kirche nicht lassen kann? Nein, sondern unabdingbare Voraussetzung, um überhaupt erst mit Sinn und Verstand Weihnachten feiern zu können. Johannes der Täufer ruft in der Adventszeit zu Umkehr, zu einem neuen Denken auf. Wie sehr nicht nur die "Abseitsstehenden" so etwas nötig haben, sondern die "guten" Christen zuallererst, zeigt die oben erwähnte Reaktion frommer Kirchenbesucher. Und auch das erste Wort des erwachsen gewordenen, öffentlich auftretenden Retters lautet so: Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe!

Ihr Sünder, erwacht zur heiligen Nacht!
Beim Kind ist zu finden Vergebung der Sünden;
Drum kommt und bekennet voll Reue die Schuld,
es bringt euch den Frieden und göttliche Huld!

Wilhelm Neyer

Der Caritaskreis informiert:



Das Thema des diesjährigen Caritas-Sonntages "Mit Kindern leben" veranlaßte uns Erwachsene ernsthaft darüber nachzudenken: Leben wir mit den Kindern? Oder leben wir an ihnen vorbei? Mit Kindern leben heißt vor allem: sie ernst nehmen, ihnen Zuwendung schenken, Zeit für sie haben ...

lassen wir uns doch anrühren von der Begeisterungsfähigkeit, der Phantasie, der Lebendigkeit eines Kindes! Und lassen wir das Kind erfahren, was es bedeutet, angenommen zu sein - so wie es ist.

Kindern können wir nur Leben helfen, wenn wir selber glaubwürdig leben.

Glaubwürdigkeit ist im Umgang mit Kindern das stärkste Argument.

Der Caritas-Sonntag könnte ein Neu-Beginn sein, die Kinder bewußter in das Leben auch unserer Pfarrgemeinde einzubeziehen.

Den Samstagnachmittag (15.00 - 17.00 Uhr) gestalteten die Kinder weitgehend selbst. In Arbeitsgruppen setzten sie sich zusammen und malten Bilder zu den Themen: "Wie stelle ich mir eine gute, schöne Welt vor?" und "Wie sieht unsere Welt aus und was stört mich daran?"

Unter Anleitung von Frau Theis und einigen Mitarbeiterinnen gingen die 50 Kinder mit Eifer ans Werk, nachdem sie sich zuvor mit Kuchen und Getränken, die von Gemeindemitgliedern gestiftet worden waren, gestärkt hatten. Den Abschluß bildeten dann Spiele im Freien. Auch die Kleinsten waren an diesem Nachmittag mit dabei: Kindergartenkinder und Kleinkinder aus den beiden Spielgruppen von Uschi Breuer und Eva Hötzel. Für alle hatte die Kindergartenleiterin Frau Krämer altersgemäße Spiele anzubieten.

Die größeren erarbeiteten mit Herrn Scholand und Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendkreises Texte und Fürbitten für den Sonntagsgottesdienst. In der Predigt wurden dann die in Wort und Bild ausgedrückten Gedanken der Kinder den Erwachsenen nahegebracht.

Die Bilder aus der Mal-Aktion und die Äußerungen der Kinder machten u.a. deutlich, wie bewußt Kinder die Umweltprobleme wahrnehmen und wie sehr sie sich eine "heile" Welt wünschen.

Im Pfarrheim feierten am Sonntagmorgen die Kinder zum ersten Mal einen eigenen Kinder-Wortgottesdienst mit Frau Theis. Unerwartet groß war die Beteiligung der Kinder und Eltern mit ihren Kleinkindern. Nach dem Glaubensbekenntnis gingen alle in die Kirche, um dort mit den Erwachsenen die Fürbitten zu beten und die Eucharistie zu feiern. Nach der Messe sorgten die Caritashelfer für das leibliche Wohl und boten Getränke und Gebäck an. Frau Haßhold vom Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) war gekommen, um über die Arbeit des SKF zu informieren. Die Beratungen beim SKF können genau wie die beim Jugendamt unentgeltlich in Anspruch genommen werden. Informationsmaterial über den "Kinderschutzbund" und über den Verein "Hoffnung für das Leben" lag zum Mitnehmen bereit.

Eine Vorankündigung für 1992!

Am 23. März 1992 von 19:30 - 21.45 Uhr ist ein wichtiger Informationsabend im Pfarrheim, der viele interessierten dürfte. Herr Osterhummel vom Caritasverband Siegburg spricht über "finanzielle und praktische Hilfen zur häuslich Krankenpflege" und beantwortet Fragen der Teilnehmer.

Allen Pfarrangehörigen wünschen wir - auch im Namen des Caritaskreises - ein friedvolles Weihnachten und Gottes Segen und Geleit für das Neue Jahr.

Gert Scholand
Renate Piechotta

Für die älteren Gemeindemitglieder

Rückblick:

- Die diesjährige Seniorenfahrt fand am 25. September 1991 statt und führte nach Bad Münstereifel. Alle, die mit dabei waren, sprachen von einem schönen und erlebnisreichen Tag. Wie dieser im einzelnen verlaufen ist, können Sie im Brief von Herrn Hall - ebenfalls in diesem Pfarrbrief - nachlesen.

- Erstmalig hatte der Caritasverband Siegburg am 06. November 91 - auf Stadtebene - zu einem Besinnungsnachmittag für Senioren eingeladen. Das Referat "Freude alle Tage" hielt Pater Raphael, der davon sprach, daß wir die wahre Freude aus der Ostererfahrung schöpfen. An das Kaffeetrinken danach schloß sich ein Wortgottesdienst an, in dem jede Pfarre ihre eigenen Fürbitten vortrug, und der mit dem Lied endete: "Freud, Freud, mein Herz ist voller Freud". Der Caritasverband plant weitere Veranstaltungen auf Stadtebene und würde sich über eine rege Beteiligung aller Senioren freuen.

Demnächst:

- Am 11. Dezember 91 sind alle Senioren zu einer Adventsfeier herzlich eingeladen. Um 14.30 Uhr beginnt die Feier in der Kirche und wird im Pfarrheim fortgesetzt. Wie gewohnt ist dort für das leiblich Wohl gesorgt. Es wird für Sie alle wiederum eine Gelegenheit sein, frohe und besinnliche Stunden zu erleben, miteinander zu sprechen und gemeinsam zu singen. Gedichte und entsprechende Texte sollen Sie auf das vor uns liegende Weihnachtsfest einstimmen, ebenso wie die "Herbergssuche", die von Kindern der Grundschule dargestellt wird. Alle, die die Feier vorbereiten und gestalten, freuen sich auf Ihr Kommen.

- Am 30. Dezember 91 findet die bereits angekündigte Krippenfahrt nach Köln statt. Der Bus erwartet die Teilnehmer um 13.00 Uhr bei Edeka, Hauptstraße. Der Preis für die Fahrt und die sachkundige Führung beträgt 15,00 DM. Eine Stärkung mit Kaffee und Gebäck bekommen Sie von den Caritashelfern gereicht. Wenn Sie gern mitfahren möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro am (bis zum 20. Dez.) und entrichten gleichzeitig den Unkostenbeitrag von 15,00 DM.

Es bleibt dabei:

Jeden 2. Mittwoch im Monat treffen sich die Senioren um 14.30 Uhr zum Gebet in der Kirche. Es schließt sich ein gemütliches Beisammensein im Pfarrheim an - und jedes Mal ist ein Programm vorgesehen. Herzlich willkommen!



Unsere diesjährige SENIORENFART wurde im September nach Bad Münstereifel durchgeführt. Frau Heppekausen hatte sie vorbereitet und wohlbedacht für die Bedürfnisse der Senioren ausgewählt. Der Bus reichte nicht aus, um alle Interessenten aufzunehmen, sodaß noch zwei PKW's ins "Schlepp" genommen werden mußten. Froh gelaunt ging ins schön gelegene, alte Städtchen Münstereifel, wo wir zunächst ein großzügig angelegtes Seniorenzentrum besichtigten, das an einem Berghang mit wunderschönem Blick auf das malerische Städtchen erstellt wurde. Mit einem Regenguß nach langer Trockenheit wurden wir empfangen. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen begrüßte uns eine Dame der Hausverwaltung, die uns über die Anlage und den Betrieb des Seniorenzentrums eingehend informierte.

Da sich unter unseren Lesern sicherlich viele alleinstehende Personen befinden, die an der Fahrt nicht teilnahmen, und die durch eine plötzliche Erkrankung mit anschl. Pflegebedürftigkeit oder durch andere Umstände evtl. in die Lage versetzt werden, daß sie sich nicht mehr allein versorgen können, möchte ich auf die Ausstattung des Komplexes, in dem im Augenblick ca. 185 Personen untergebracht sind sowie auf die Kosten etwas näher eingehen.

In herrlicher Waldlage stehen innerhalb des Zentrums 95 Einzel- und 60 Doppelappartements für die Bewohner zur Verfügung. Jede Wohneinheit ist für sich abgeschlossen und besteht aus einem bzw. zwei Wohn- und Schlafräumen, einer Naßzelle, einer Kochnische sowie einem verglasten Balkon. Im Mietpreis enthalten sind: Heizkosten, Reinigung, Frühstück und Mittagessen. Der Mieter ist genötigt, sein Mobiliar mitzubringen, da die Räume grundsätzlich nur im leeren Zustand vermietet werden. Die Kosten belaufen sich je nach Größe, die individuell verschieden ist, zwischen 2.100,- und ca. 4.000,- DM pro Monat, wobei der letzte Betrag für die Pflegestation, also für Bettlägerige, anzusetzen ist. Der gesamte Komplex besteht aus zahlreichen Einzelgebäuden, wobei an alles für ältere Menschen gedacht ist. So z.B.: Bewegungsbad, med. Bäder, Gymnastikraum, Sauna-Solarium, Friseur, Minigolf, Laden, Bank, Restaurant, Veranstaltungsräume, Bibliothek und eine kleine Kirche, die von beiden Konfessionen genutzt wird. Ein hauseigener Bus befördert die Bewohner nach Bedarf einmal täglich kostenlos zum Stadtkern und zurück.

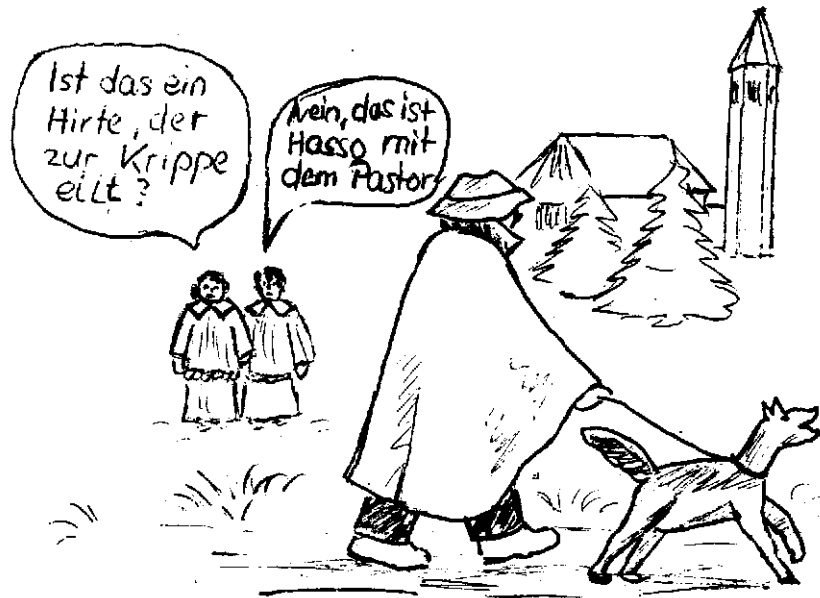
Als älterer Mensch sollte man sich überlegen, ob man sich nicht vorsorglich anmelden sollte, da, wie überall, Wartezeiten in Kauf zu nehmen sind. Weiß jeder, in welcher Art sein Leben endet??

Es besteht außerdem die Möglichkeit das Angebot an Ferienwohnungen zu nutzen, wo der Urlaub verlebt werden und dabei das Seniorenzentrum kennengelernt werden kann.

Beim Abschied von der Heimleitung und einem herzlichen Dank für die Besichtigung und Information hatte man den Eindruck, daß es hier und da einige nachdenkliche Gesichter gab.

Anschließend konnte sich jeder im schönen Städtchen Münstereifel etwas umsehen, bevor die Heimfahrt angetreten wurde. Nochmals ein herzliches Dankeschön an Frau Heppekausen, die die Fahrt so gut vorbereitet hatte.

Josef Hall



Impressum: Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen, 13. Jahrgang, Nr. 2, Dezember 1991, (Nr. 46 insgesamt); Herausgeber: Pfarrgemeinderat Liebfrauen, Siegburg-Kaldauen; Redaktion: Monika Gräf, Georg Siebenmorgen, verantwortlich Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, 5200 Siegburg-Kaldauen; die nächste Ausgabe erscheint im März 1992.

12.000 beteten am Sarg Kolpings

Zwei Wochen nach der Seligsprechung des großen katholischen Sozialreformers Adolph Kolping in Rom fanden auch in Köln Feierlichkeiten zu seinen Ehren statt:

Tausende von Gläubigen zogen am Nachmittag in den Dom. Eine endlose Menschenschlange zog schweigend und betend an dem schlichten Holzsarg mit den Gebeinen des "Gesellenvaters" vorbei. Den Anfang der Prozession bildeten über 400 Abordnungen der verschiedenen Kolpingsfamilien mit ihren Bannern.

Die Kolpingsfamilie Siegburg-Kaldauen war natürlich auch mit Ihrem Banner und 17 Mitgliedern vertreten. Für die Teilnehmer war es beeindruckend die große Gemeinschaft im Kolpingwerk zu erleben.

Im Dom hielt unser Erzbischof, Kardinal Meisner, das Festhochamt. Selten kamen so viele Menschen im Dom zu einem Gottesdienst zusammen. In seiner Predigt betonte Kardinal Meisner, daß der selige Adolph Kolping ein "Mitarbeiter Gottes" in der "Werkstatt der Welt" gewesen sei. Er führte aus, daß das soziale Werk Kolpings die Frucht seines Ringens um und mit Gott sei.

Nach den Worten unseres Erzbischofs sind Menschen wie Kolping, auch oder besonders in der heutigen Zeit, wichtig: Menschen, die sich "nicht wie Nullen schieben lassen und die ihre Knie nicht beugen vor dem Götzen des Zeitgeistes, sondern die durch ihr gläubiges Leben den Mitmenschen eine neue Aufwertung geben können."

Auch wir sollten als mündige Christen unseren Mann in Kirche und Welt stehen. Auch wir sollten für eine bessere Welt arbeiten; ebenso wie Kolping sollten auch wir keine Angst haben unsere, vielleicht unbequeme Meinung zu vertreten und dafür einzustehen.

Zu den Zielen Adolph Kolpings bekennen sich heute ca. 270.000 weibliche und männliche Mitglieder im deutschen Kolpingwerk und ca. weitere 100.000 weltweit - vor allen Dingen in den Ländern der Dritten Welt.

Trotzdem könnten wir - hier in Siegburg-Kaldauen - Verstärkung durch neue Mitglieder gut gebrauchen. Interessenten können sich gerne an mich wenden.

Ich wünsche allen Pfarrangehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein segensreiches Jahr 1992 im Geiste Adolph Kolpings.

(Georg Bonk)



Kirchenchor "Cäcilia"
an **Liebfrauen Siegburg-Kaldauen**



Das Jahr geht seinem Ende zu, es wird wieder früh dunkel, draußen ist es meist naß und kalt. Trotzdem treffen sich jeden Dienstag abends die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores im Pfarrheim zur Chorprobe. Vielleicht würden manche auch lieber daheim vor dem Fernseher sitzenbleiben, was bringt sie dazu, das nicht zu tun?

Ist es nur die Freude am Gesang und an der Musik?

Wenn es das allein wäre, dann wäre es viel, sogar sehr viel - aber wir könnten ja auch anderswo singen, nicht in einer Kirche, nicht in einem Kirchenchor, und viele unter uns tun es ja auch. Es ist gut, daß sie es tun, denn im Singen und Musizieren spricht der Mensch sich selber aus und zwar deutlicher und vernehmbarer als es allein im gesprochenen Wort geschehen könnte. Aber warum singen und musizieren wir immer wieder neu in unseren Kirchen, in unseren Gemeinden?

Weil die Menschen, solange wir zurückdenken können, vor Gott singen und musizieren. Denken wir an die Psalmen Davids, die Lieder Israels, fast 3000 Jahre alte Lieder. Nie ist der Mensch vor Gott ohne Lieder gewesen und so stehen die Kirchenhöre in der Tradition der ganzen Menschheitsgeschichte.

Der hl. Augustinus sagte einmal: "Wandere und singe, Gott steht am Ende des Weges." Die Hoffnung und die Zukunft, die uns von Gott herkommt, läßt uns letztendlich singen und musizieren.

In der "Ordnung für Kirchenhöre in der Erzdiözese Köln" heißt es: Der Kirchenchor ist eine Vereinigung zur Pflege der Kirchenmusik. Der Kirchenchor wirkt auch bei außerliturgischen Feiern der Pfarre mit. Das Auftreten des Kirchenchores in geistlichen Konzerten und bei weltlichen Veranstaltungen ist wünschenswert.

Nach diesen Richtlinien richten wir jeweils unser Jahresprogramm aus. In diesen Jahren haben wir uns etwas besonderes ausgedacht. Wir wollen mit unserem Gesang anderen, kranken Menschen helfen. Deshalb unser "Konzert am 1. Advent" in Gemeinschaft mit dem Männergesangsverein von 1876 Kaldauen e.V. und den Siegburger Musikanten e.V. um 17.00 Uhr in unserer Pfarrkirche. Einige werden diesen Pfarrbrief vielleicht noch vor dem 1. Dezember bekommen und können sich noch schnell Karten für DM 8,- für das Konzert besorgen. Die anderen haben sich sicher die Gelegenheit nicht entgehen lassen und waren am 1. Dezember unsere Zuhörer. Der Reinerlös ist für den Förderkreis für Tumor- und Leukämieerkrankte Kinder e.V., Bonn bestimmt.

Am 1. Weihnachtstag, dem 25.12.91, werden wir um 10.30 Uhr in der Hl. Messe die Missa brevis in b von W.A.Mozart mit Orchesterbegleitung singen.

Am 05.01.92 sind
in der Kapelle

Am 25./26.01.92 fahren die Sängerinnen und Sänger
wochenende ins Familienhaus Eymard nach Ommerborchen, um die Sängerinnen und Sänger
aus Koblenz wird uns begleiten. zu und wurde deswegen getötet.

Am 22.02.92 soll unsere traditionelle Karnevalsfeier in der Kapelle stattfinden. Als Bischof

Die Sängerinnen und Sänger wünschen allen Gemeindefrauen Kaldauen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest. Er starb er an Fieber.

Er wirkte dort als Diakon
wurde.

Akte St. Michael



Werde still und bete

*Guter Gott,
es ist kalt.
Die Bäume
halten Winterschlaf.
Keine Blumen blühen.
Wir wissen aber,
daß es irgendwann wieder
Frühling wird.
Manchmal halten wir auch
Winterschlaf
und reden nicht mit Dir.
Dann wecke du uns auf.
Laß uns wach werden -
gerade jetzt im Advent.
Zwischen uns
soll es neue Worte geben,
soll neues Leben blühen.*

nischer
immer m



Kircher an Lieb

vom 29. Dez. 91 bis 06. Jan. 92

Das Jahr geht seinem Ende zu, es naß und kalt. Trotzdem treffen Sängers des Kirchenchores im Pfarr auch lieber daheim vor dem Fernseher nicht zu tun?

In dieser Zeit gehen die Sternsinger wieder von Haus zu Haus, bringen den Menschen Gottes Segen und sammeln für Kinder im Kinderheim in Tokio und Brasilien.

Aussendung: So. 29. Dez. 91, 10.30 Uhr in der Messe

Ist es nur die Freude am **Rückkehr:** Mo. 06. Jan. 92, 19.15 Uhr in der Messe

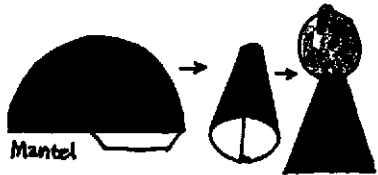
Erwachsene Begleiter und Kinder zum Mitmachen werden noch gesucht und möchten sich bitte bei Frau Iheis, Tel. 384598 oder im Pfarrbüro, Tel. 381170, melden.

Unsere Kinderseite

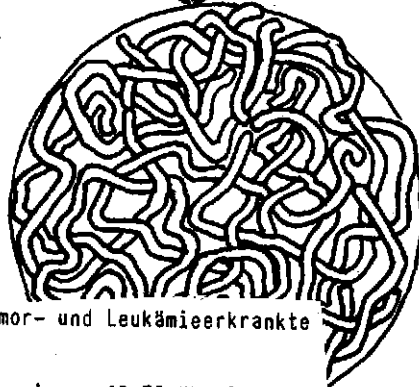
Nußmännchen

Du zeichnest nach dem Schnittmuster Mantel, Ärmel und Mütze auf rotes Buntpapier, schneidest die Teile aus und klebst sie zusammen. Dann setzt Du das Nußköpfcchen auf und gibst dem Männchen ein lustiges Gesicht. Die Verzierungen aus Watte dürfen natürlich nicht fehlen.

Eingesandt von Tanja Dörr aus Schmelz



Jockl möchte wissen, wieviele Spaghetti auf seinem Teller liegen. Kannst du es ihm sagen?



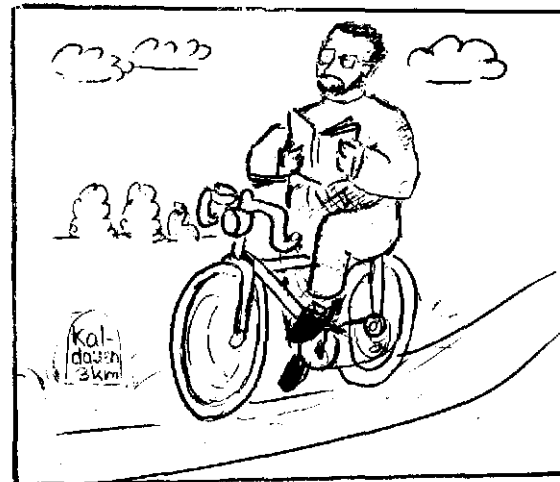
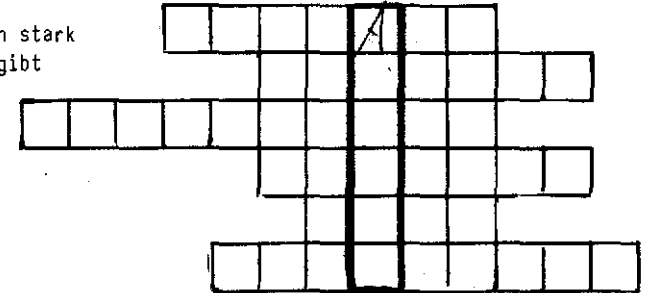
in Förderkreis für Tumor- und Leukämieerkrankte

, dem 25.12.91, werden wir um 10.30 Uhr in der H. on W.A.Mozart mit Orchesterbegleitung singen.

Kennt ihr diese Heiligen?

1. Weil sie sich gegen den Willen ihres Vaters taufen ließ, sperrte dieser sie in einen Turm. Sie aber blieb Christus treu und wurde deswegen getötet.
2. Er war Bruder des Simon Petrus und wurde wie dieser Apostel. Als Bischof von Patras wurde er gekreuzigt.
3. Er war ein Gefährte des hl. Ignatius von Loyola und ging als Missionar nach Indien und Japan. Auf dem Weg nach China starb er an Fieber.
4. Er gehörte zu den ersten Christen in Jerusalem, wirkte dort als Diakon und war der erste, der wegen seines Glaubens getötet wurde.
5. Er war Erzbischof von Köln und stiftete die Benediktiner Abtei St. Michael in Siegburg, wo er auch begraben wurde.
6. Er war einer von drei gelehrten, die einem Stern folgten, um den neugeborenen König zu finden und ihm zu huldigen.

Das Lösungswort in den stark umrandeten Feldern ergibt die Vorbereitungszeit auf Weihnachten.



"Wo liegt denn Afrika? Ist das weit weg?" will die kleine Lilli wissen.
"Nein, weit kann es nicht sein", meint Franz. "Unser afrikanischer Pater kommt immer mit dem Fahrrad."

Sonntag, 10.1., nach der H. Messe *Weghose*
 Di. 2. Febr. *Evangelium in Kaldauen.*
Gottesdienste zur Weihnachtszeit

für Kaldauen, Seligenthal, Braschoß und Haus zur Mühlen

Heiliger Abend

- Dienstag, 24.12.91
 16.00 Uhr Krippenfeier für die Kinder in Kaldauen
 16.00 Uhr Krippenfeier für die Kinder in Braschoß
 18.00 Uhr Christmette in Seligenthal
 ✓ 18.30 Uhr Christmette in Braschoß
 18.30 Uhr Christmette im Haus zur Mühlen
 ✓ 19.00 Uhr Christmette ~~als Familienmesse~~ in Kaldauen



1. Weihnachtstag

- Mittwoch, 25.12.91
 8.00 Uhr Hl. Messe im Haus zur Mühlen
 9.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß
~~19.30-00~~ 19.30 Uhr Hl. Messe in Seligenthal
 10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen, der Kirchenchor
 singt die *Missa brevis* in *b* von W.A. Mozart
 mit Orchesterbegleitung

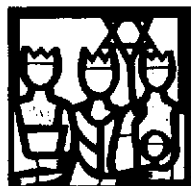


2. Weihnachtstag

- Sa.
 Donnerstag, 26.12.91
 8.00 Uhr Hl. Messe im Haus zur Mühlen,
 ✓ 9.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß *als mit Maria gesungen*
~~19.00~~ 19.00 Uhr Hl. Messe in Seligenthal
 10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen



27.
 Sonntag, 27.12.91
 8.00 Uhr Hl. Messe im Haus zur Mühlen
 9.00 Uhr Hl. Messe in Seligenthal *Singen der Kinder a.*
 9.00 Uhr Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
 in Braschoß
 10.30 Uhr Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
 in Kaldauen
 21.00 Uhr Abendgebet in Kaldauen ✓



Pfarrversammlung in Braschoß zum Jahresschluß

diesen vier Buchst
 ung. Wir wissen, wie
 Köln gibt. Wir wiss
 enze von 70 Jahren
 Priester vorher ster
 ssen, wie viele jung
 hätren wie viele

- Dienstag, ²⁴24.12.91
 18.00 Uhr Hl. Messe in Kaldauen ✓
 18.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß ✓
 18.30 Uhr Hl. Messe im Haus zur Mühlen
 ab 23.00 Uhr *mit der Kirche zum Geist* stilles Nachtgebet in Kaldauen
 die Kirche ist zum persönlichen stillen
 Gebet geöffnet

Neujahr

- Mittwoch, 01.01.92
 9.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß
 9.00 Uhr Hl. Messe in Seligenthal
 10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen
 18.30 Uhr Hl. Messe im Haus zur Mühlen



gibt es im Jahre 2000 für 81
 Praktisch wird das so ausseh
 noch einen Pfarrer ganz für
 Gemeinden mit weniger als 10
 hatten; das nannte man dam
 einem Pfarrer werden im Jah
 vielen kleinen Dörfern könn
 in Kaplan oder ein sogenan
 welche Zuständigkeit e

- Sonntag, 05.01.92
 9.00 Uhr Hl. Messe mit Rückkehr der Stern-
 sänger in Braschoß
 9.00 Uhr Hl. Messe in Seligenthal
~~8.30~~ 9.00 Uhr Hl. Messe im Haus zur Mühlen
 unter Mitwirkung des Kaldauer *Mokke*
 Kirchenchores *Walden*
 10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen, zugleich
 10.30 Uhr Kinder-Wortgottesdienst im Pfarr-
 heim. Die Kinder bringen ihr
 Krippenopfer mit.

Fest der Erscheinung des Herrn

- Montag, 06.01.92
 19.00 Uhr Hl. Messe mit Rückkehr der
 Sternsinger in Kaldauen *Braschoß*

Kaldauen steht noch offen

Beichtgelegenheit

- Sonntag 20.12.*
 Kaldauen Samstag, 27.12.91 15.00 - 16.00
 16.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung
 Braschoß Sonntag, 22.12.91 ab 15.00 Uhr
 Samstag, 19.12. 14.00

Regelmäßige Gottesdienst

le hl. Kaldauen. chtszeit

samstags	18,00 Uhr Vorabendmesse in Kaldauen 18,30 Uhr Vorabendmesse im Haus zur Mühlen
sonntags	8,00 Uhr hl. Messe im Haus zur Mühlen 9,00 Uhr hl. Messe in Braschoß 9,00 Uhr hl. Messe in Seligen 10,30 Uhr hl. Messe in Kaldauen
montags bis freitags	8,00 Uhr hl. Messe im Haus zur Mühlen
dienstags	19,15 Uhr hl. Messe in Kaldauen
mittwochs	19,00 Uhr hl. Messe in Braschoß
freitags	19,00 Uhr Andacht in Braschoß 19,15 Uhr hl. Messe in Kaldauen



Schulgottesdienst in Kaldauen

- am 2. Mittwoch im Monat für das 2. Schuljahr, 8,00 Uhr
- am 3. Mittwoch im Monat für das 3. Schuljahr
- am 4. Mittwoch im Monat für das 4. Schuljahr

Begräbnismessen normalerweise 9,15 Uhr

Gemeinschaftsmesse der Frauen am 1. Mittwoch im Monat um 9,15 Uhr in Kaldauen

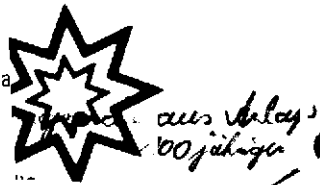
Gebetsstunde der Senioren am 2. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr in Kaldauen

Abendgebet am letzten Sonntag im Monat um 21,00 Uhr Leitung

BEICHTGELEGENHEIT samstags von 17,30 - 18,00 Uhr Kaldauen

Besondere Gottesdienste in

Ewiges Gebet in Kaldauen	10.30 Uhr Kerzenweihe im Pfa hl. Messe
Sonntag, 02. Febr. 92	11.30 Uhr Betstunde für die 15.45 Uhr Betstunde mit den ... 16.15 Uhr Stilles Gebet 17.00 Uhr Allgemeine Betstunde 18.00 Uhr Vesper



Familienmesse in Kaldauen: Sonntag, 15.12.91 um 10.30 Uhr

Kinder-Wortgottesdienst im Pfarrheim: 10.30 Uhr parallel zur Sonntagsmesse, nach dem Wortgottesdienst kommen die Kinder in die Kirche und feiern zusammen mit den Erwachsenen die Eucharistie. Termine bis zu den Sommerferien 1992:

Sonntag, 05. Januar 92	Sonntag, 01. März 92	Sonntag, 03. Mai 92
Sonntag, 02. Februar 92	Sonntag, 05. April 92	Sonntag, 07. Juni 92
		Sonntag, 05. Juli 92

"Plan 2000"

Hinter diesen vier Buchstaben und vier Ziffern verbirgt sich eine kleine Rechnung. Wir wissen, wie viele Priester unter 70 Jahren es zur Zeit im Erzbistum Köln gibt. Wir wissen, wie viele Priester bis zum Jahre 2000 die Altersgrenze von 70 Jahren überschritten haben werden. Wir können schätzen, wie viele Priester vorher sterben oder krankheitshalber in Pension gehen werden. Wir wissen, wie viele junge Männer sich auf die Priesterweihe vorbereiten und können schätzen, wie viele von ihnen es sich vorher anders Überlegen werden. Wir können schätzen, wie viele Studenten in den nächsten Jahren mit dem Studium der Theologie beginnen werden. Aus dem, was man "weiß" und aus dem, was begründet "schätzen" kann, ergibt sich folgendes:

Zu Beginn des Jahres 1990 gab es im Erzbistum alles in allem 1060 aktive Priester unter 70 Jahren, Ordenspriester und Priester aus fremden Diözesen eingeschlossen. Im Jahre 2000 werden es noch 730 sein. Von denen werden etwa 500 in der Pfarrseelsorge arbeiten, 230 in der Sonderseelsorge oder auch in der Bistumsleitung. Von den 500 Priestern in der Pfarrseelsorge werden etwa 360 Pfarrer sein und 140 Kapläne. Es gibt aber 814 Pfarreien im Erzbistum.

Vor dem "Plan 2000" gab es schon aus dem Jahre 1978 den "Plan 87", der aber schon bald überholt war, weil mehr Priester durch Krankheit oder Tod vorzeitig ausfielen als kalkuliert. Man tut also gut daran, auch den Plan 2000 von vorneherein nach unten hin zu korrigieren, etwa so: "Für die Pfarrseelsorge gibt es im Jahre 2000 für 814 Gemeinden noch 340 Pfarrer und 120 Kapläne.

Praktisch wird das so aussehen: Nur Großpfarreien mit 5-6000 Katholiken werden noch einen Pfarrer ganz für sich allein haben (noch in den 50er Jahren gab es Gemeinden mit weniger als 1000 Katholiken, die einen Pfarrer und einen Kaplan hatten; das nannte man damals Priestermangel). Zwei oder drei Pfarreien mit einem Pfarrer werden im Jahre 2000 normal sein. In bestimmten Gegenden mit vielen kleinen Dörfern können auch vier oder fünf sein. Dann kommt zwar noch ein Kaplan oder ein sogenannter "Pfarrvikar" dazu (niemand kann bis jetzt sagen, welche Zuständigkeit ein "Pfarrvikar" haben wird), aber das ändert nichts daran, daß es die feste Zusammengehörigkeit von Pfarrgemeinde - Kirche - Seelsorger nicht mehr geben wird.

Es ist nicht so, daß man einfach das Zahlenverhältnis Priester/Katholiken für sich allein sehen kann; es müssen nämlich mehrere Systeme nebeneinander am Laufen gehalten werden, etwa so: Kirchenvorstandssitzung hier - Kirchenvorstandssitzung da - Kirchenvorstandssitzung anderswo. Pfarrgemeinderatssitzung hier - da - anderswo. Seniorennachmittag hier - da - anderswo. Problem hier - dasselbe Problem da - dasselbe Problem anderswo. Undsoweiter. Kaum noch jemanden trifft man zufällig mal eben so, sondern nur noch nach Vereinbarung. So

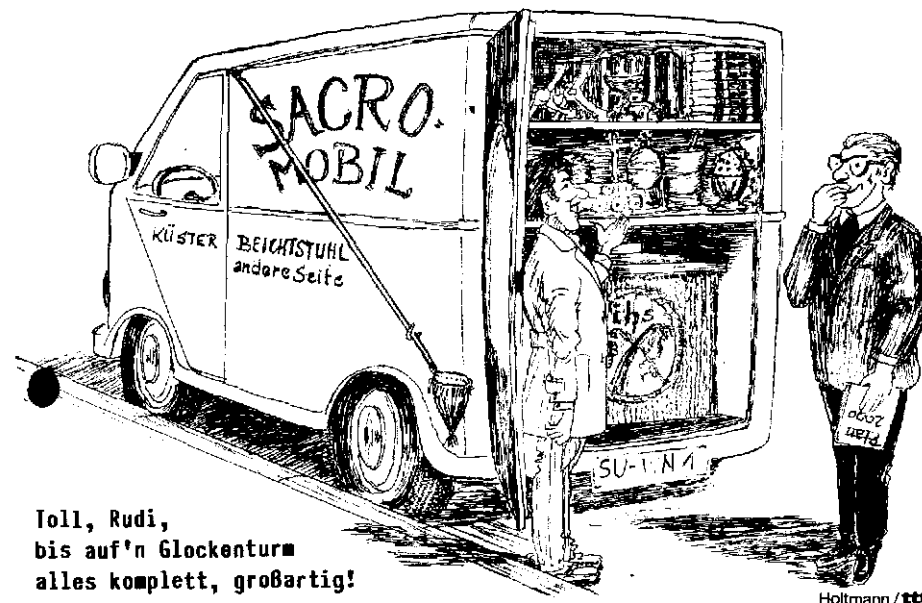
werden sich die Termine häufen und mit den Terminen die Klagen derer, die den Pastor nicht zu erreichen wissen. Einerseits werden die Gottesdienste weniger werden müssen, andererseits wollen am liebsten alle Gemeinden sonntags die ideale Zeit 10.00 Uhr für die Messe haben. Gemeinden, in denen der Pfarrer nicht wohnt, werden sich in jedem Fall benachteiligt und vernachlässigt fühlen. Für die Erfüllung von Extra-Wünschen wird es keine Möglichkeiten mehr geben: Neue Unzufriedenheit. Das mag ein Mann in den besten Jahren so mitmachen können, aber wohl kaum ein alternder Mann, der auf die 70 angeht. Also vorzeitige Ausfälle einerseits, und bestimmt größere Zurückhaltung bei jungen Leuten, die es sich noch mehr als ohnehin schon Überlegen werden, ob sie noch Priester werden wollen. Weniger als die Hälfte der jetzigen Priesterzahl bis zum Jahre 2005 ist durchaus realistisch.

Aber zu den Zahlen künftiger Priester kommt noch ein ganz anderes Problem, das bisher kaum beachtet worden ist. Nämlich dies: Die Gründe, sonntags nicht in die Kirche zu gehen und das Wochenende frei u gestalten werden immer zahlreicher. Jeder Sport- und andere Verein hat seine Aktivitäten zur üblichen Gottesdienstzeit. Regelmäßige Teilnahme an der heiligen Messe führt notwendig zu einem gesellschaftlichen Außerseitertum. Schon jetzt wirkt sich das so aus, daß es besonders für kleinere Kirchen schwierig wird, Küster und Organisten zu finden. Wer hat schon Lust, jedes Wochenende nicht nur in die Kirche zu gehen, sondern als Erster zu kommen und als Letzter zu gehen? Wir sind hier in dieser Hinsicht bestens versorgt, aber anderswo sieht es anders aus und wird bestimmt nicht besser werden. Ein Priester mag in mehreren Kirchen Gottesdienste halten, aber jede Kirche braucht ihren eigenen Küster. Wie soll ein Mann Küster sein, der Familie hat und sein Wochenende gestalten will wie andere Leute seines Alters auch?

Spätestens an dieser Stelle wird deutlich, daß hinter dem Plan 2000 kein bloßes Zahlenproblem steckt. Wie es um die Kirche bestellt ist, sieht man am deutlichsten daran, daß ein guter Teil der Seminaristen, die bald Priester sein werden, bei ihren nächsten Angehörigen kein Verständnis für ihre Berufswahl finden. Wenn es also nach den Leuten ginge, hätten wir noch weniger Priester. Aber auch die Eltern, die nicht wollen, daß ihr Junge Priester wird, möchten zu Lebzeiten von einem Priester besucht und nach ihrem Tod von einem Priester begraben werden. So ist das.

Man kann wohl sagen, und das ganz ohne Pessimismus, vielmehr durchaus realistisch ohne rosarote Brille gesehen: So in 10 Jahren, ungefähr, wird es das, was wir uns bisher unter einer Pfarrgemeinde vorgestellt haben, nicht mehr geben.

Wilhelm Neyer



Toll, Rudi,
bis auf'n Glockenturm
alles komplett, großartig!

Holtmann / ttt

Personal- und Pastoralplanung für das Jahr 2000 im Erzbistum Köln

In den vergangenen Monaten wurde viel nachgedacht und diskutiert über den drohenden Mangel an Seelsorgern. Ausgangspunkt war auf der Sitzung des Priester-rates am 22. Februar d.J. die Feststellung:

"Wir werden bis zum Jahr 2000 ein Drittel weniger Priester haben."

Die Auswirkungen für die Gemeinden werden gravierend sein. Hier sollten wir die Chance wahrnehmen, nicht bei einer Verwaltung des Mangels stehen zu bleiben, sondern diese Situation als massive geistliche Herausforderung zu sehen. Dabei kommt es darauf an, wie wir sie beantworten.

Unser Erzbischof, Joachim Kardinal Meisner hat einen wesentlichen Aspekt hervorgehoben: Das Über-denken des Priesterbildes. "Weder die Dogmatik noch das Kirchenrecht schreiben vor, daß z.B. der Pfarrer seinen Dienst genau in der Weise ausüben muß, wie dies konkret in unseren Gemeinden üblich ist und von den Gläubigen erwartet wird. Hier gibt es tief eingewurzelte Gewohnheiten, die weder unabänderlich noch unter den gegebenen Umbrüchen vielleicht sogar sinnvoll sind. Es ist wirklich die Frage, wieweit ein Pfarrer unbedingt die Organisation, die Verwaltung und auch die Repräsentation einer Gemeinde nach außen immer persönlich in die Hand nehmen muß."

In diesem Zusammenhang wies der Kardinal auf die große Bedeutung der Laien hin. Diese könnten in der Gemeinde eine Fülle von Aufgaben übernehmen und so die Priester - außer bei der Eucharistiefeier und der Sakramentspendung - ent-

lasten oder gar vertreten. Da ist es nur konsequent, daß in der Meinungsbildung über das neue Personal- und Pastoralkonzept auch Laiengruppen einbezogen werden.

Auf der Priesterratssitzung im Februar 91 wurden 4 Grundmodelle für die Strukturierung von neu zu schaffenden Seelsorgeeinheiten vorgestellt:

Modell I ist die Fortschreibung des derzeitigen Zustandes: Ein Priester ist der Pfarrer und damit der Gemeindeleiter von mehreren Gemeinden. Die Folge ist eine völlige Überforderung des Pfarrers durch die Überlast an Seelsorge- und Verwaltungsaufgaben.

Modell II steht für eine Dezentralisierung: In jeder Pfarrgemeinde wohnt eine hauptamtlich tätige Person (Pfarrer, Kaplan, Diakon, Pastoralreferent(in), Gemeindeferent(in)) als Ansprechpartner. Problematisch könnte die Koordination und Leitung einer solchen Seelsorgeeinheit sein.

Modell III steht für eine Zentralisierung: Alle Hauptamtlichen wohnen gemeinsam in einer Schwerpunktpfarrei. Wesentliche Vollzüge werden dort wahrgenommen. Vorteilhaft ist hierbei die Möglichkeit zur Zusammenarbeit im Team.

Modell IV beinhaltet eine Zentralisierung durch Auflösung von Pfarrgemeinden und ihrer Strukturen. Die Gemeinden würden größer.

Jedes Modell hat also Vor- und Nachteile. Eine konkrete Lösung kann nur "vor Ort" gefunden werden.

In den letzten Monaten waren die Dekanate aufgerufen, zu diesen Plänen Stellung zu nehmen. Der Aufruf an die Laiengremien zur offenen Diskussion wurde bei uns im Pfarrgemeinderat (PGR) gern aufgenommen. Unser PGR stellte die folgenden grundsätzlichen Punkte auf:

1. Gemeinden müssen bestehen bleiben.
2. Gemeinden brauchen eine Leitung.
3. In der Gemeinde muß ein Bewußtseinswandel stattfinden: Alle Mitglieder sollen sich für die Gemeinde verantwortlich fühlen.
4. Wir brauchen mehr hauptamtliche Kräfte, wenn die Größenordnung der Planung entsprechen wird.

Im Dekanatsrat konnten die Wünsche und Vorstellungen der Pfarrgemeinderäte aller Gemeinden vorgetragen und diskutiert werden. Nach den bisherigen Plänen sollen sogenannte Nahbereiche eingeführt werden, die mehrere Pfarrgemeinden zusammenfassen. Die einzelnen Nahbereiche sollen von zwei Priestern betreut werden, die sich die anstehenden Aufgaben des vergleichsweise großen Nahbereichs teilen. In der Summe werden dadurch weniger Priester benötigt als wenn - wie bisher - in jeder Pfarrgemeinde ein Priester tätig ist. Die Diskussionen haben dazu geführt, daß für unser Dekanat folgende Aufteilung vorgeschlagen wird:

Es sollen zukünftig zu je einer Seelsorgeeinheit zusammengefaßt werden:

1. St. Anno Siegburg, St. Joseph Siegburg, St. Servatius (incl. St. Hedwig)
2. St. Elisabeth Deichhaus, Liebfrauen Kaldauen (incl. Seligenthal), St. Maria Empfängnis Stallberg, St. Dreifaltigkeit Wolsdorf, St. Mariä Namen Braschoß
3. St. Johannes Enthauptung Lohmar, St. Mariä Geburt Birk, St. Mariä Himmelfahrt Neuhonrath, Kreuzerhöhung Scheiderhöhe

Wegen der Größe des 2. Seelsorgebezirkes wird eine Aufteilung in St. Elisabeth Deichhaus, St. Dreifaltigkeit Wolsdorf, St. Maria Empfängnis Stallberg als eine Untereinheit und Liebfrauen Kaldauen (incl. Seligenthal), St. Mariä Namen Braschoß als weitere Untereinheit empfohlen, in denen je ein Priester tätig ist.

Die Gemeinde St. Mariä Geburt Birk strebt eine Einheit mit St. Georg Seelscheid an.

Die Diskussion wird sicher weitergehen auf allen Ebenen in der Kirche Gottes. Es wäre wünschenswert, wenn alle unsere Überlegungen eine andere Gewichtung bekämen. Die entscheidende Frage wird sein:

Sind wir, die Männer und Frauen des Volkes Gottes, Menschen, die alles Heil allein von Gott erwarten?

Der Kardinal bittet alle Gläubigen, sich an der Diskussion zu beteiligen. Er bittet aber auch: "Diskutieren Sie nicht allein - der Akzent liegt auf dem kleinen Wort allein - sondern beten Sie besonders intensiv um den richtigen Weg."



**ADVENIAT -
FROHE BOTSCHAFT
für alle Menschen**

Die Antonius- und Rochusreliquie in Seligenthal

Die Feste der Heiligen Antonius (13. Juni) und Rochus (16. August) stehen viele Jahrhunderte hindurch in Seligenthal und Umgebung in hohem Ansehen. Ein Altar zu Ehren des **hl. Antonius von Padua** stand früher im linken Seitenschiff der Kirche. Laut Urkunde einer Ablaßverleihung durch Papst Alexander IV. vom 29.01.1256, konnte am Fest des hl. Franz von Assisi und des hl. Antonius ein Ablaß von 40 Tagen gewonnen werden. Der Antoniusaltar wird noch um 1896 erwähnt. Antonius von Padua starb am 13.06.1231 - dem Gründungsjahr der Minoritenniederlassung in Seligenthal - und wurde vier Tage später beigesetzt. Zur Erinnerung an den Beisetzungstag - 17.6.1231 - werden seit dem 17. Jahrhundert die Antoniusdienstage gehalten. In Seligenthal gab es auch eine Antoniusbruderschaft. Für sie wurde jeden Monat ein Gottesdienst am Antoniusaltar gefeiert. Sollte das Vorhandensein der **Antoniusreliquie** in einer kostbaren kleinen Montranz nicht Anlaß sein, dieses beliebten Heiligen wieder stärker zu gedenken?

In der Seligenthaler Minoritenkirche wurde aber neben den Ordensheiligen Franz und Antonius auch den beiden "Pestheiligen" Sebastianus und **Rochus** starke Verehrung zuteil. Am 10.11.1423 erfolgte eine Stiftung an den Sebastianusaltar. Da in späterer Zeit dieser Altar namentlich nicht mehr erwähnt wird, könnte hieraus gefolgert werden, daß er mit dem Rochusaltar identisch ist. Dies ist nicht ungewöhnlich, da oftmals beide "Pestheilige" zu Ehren eines Altares erhoben worden sind. Möglicherweise wurde der Altar während der Pestepidemie 1348 errichtet. Die Rochusverehrung erreichte einen Höhepunkt, als eine während des Konzils von Konstanz (1414-1418) eingeschleppte Pest nach einer Bittprozession rasch wieder erlosch (?).

Am 26. Juli 1501 konsekrierte der damalige Kölner Weibischof (1483-1503) Johann Spender, ehemaliger Minorit aus Marburg, in der Klosterkirche einen Altar, und man geht sicher nicht fehl, ihn als Rochusaltar anzusehen. Anläßlich einer Stiftung von 1485 wird ausdrücklich ein Sebastianus- und Rochusaltar genannt. Eine **Rochusreliquie** wird heute in einem kleinen vergoldeten Hausschrein aufbewahrt. 1667 wütete in Siegburg wieder einmal die Pest, und auch in Bonn erlag u.a. der gesamte Minoritenkonvent der Seuche. Sein Quästor konnte zunächst überleben, fiel aber dann trotz liebevoller Pflege im Kloster Seligenthal am 14.06.1667 der Krankheit zum Opfer. Rochuswallfahrten erlebten in dieser Zeit einen starken Aufschwung.

Als im Jahre 1706 die "rote Ruhr" in Siegburg wütete, pilgerten seine Einwohner nach Seligenthal, die Fürsprache des Pestheiligen zu erflehen. Aus Dankbarkeit wurde 1709 hangwärts, der Klosteranlage gegenüber, eine Kapelle errichtet, die 1987 restauriert und am 12.08.1989 mit einem neuen Glöckchen - als Ersatz für das gestohlene alte - versehen, wieder lebhaften Zuspruch der Gläubigen findet. In einer Zeit, wo Krebs und Aids die Menschen heimsuchen, ist Gottes Hilfe mehr denn je vonnöten.

Noch nach Aufhebung des Klosters 1803 brachte eine Siegburger Prozession alljährlich am Sonntag nach Ruchus eine Weihekerze nach Seligenthal. Ihre Kosten

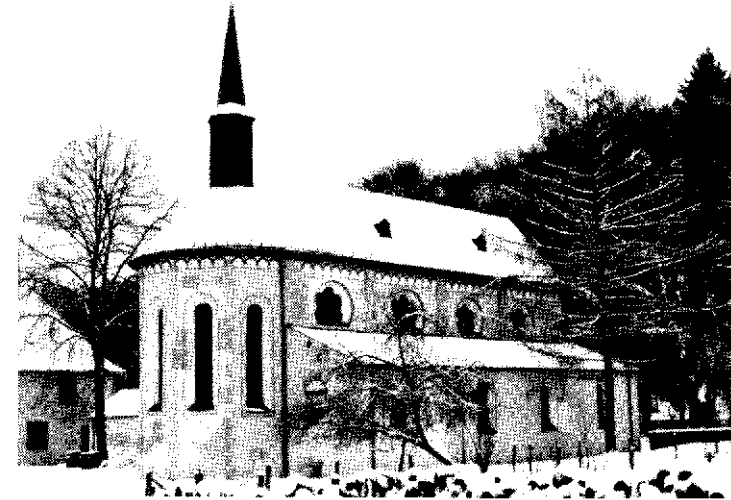
belasteten den Stadtsäckel damals mit 8 Reichstalern, 21 Stübern und 4 Pfg. Bis in die 60er Jahre konnte man zahlreiche Bittprozessionen aus der näheren und weiteren Umgebung beobachten, die, angeführt von Meßdienern mit ihren Fähnchen und dem jeweiligen Ortspfarrer in vollem Ornat, der Rochuskapelle zustrebten. Den alten Braschossern ist noch der Verlauf des ehemaligen "Prozess(ions)-weges" durch Wald und Flur von Franzhäuschen (Pilgerraststätte) hinab ins Wahnachtal bekannt.

Die hohe Zahl von 13 Bittprozessionen des Jahres 1928 konnte freilich nicht annähernd mehr erreicht werden.

An die Blütezeit der Rochusverehrung erinnern die schön restaurierte Rochusstatue aus Eichenholz (um 1550) und die ausdrucksstarke Figur des Pestengels (um 1480). Sie trägt das Spruchband: "Tu eris in peste patronsu" (Du wirst uns in der Pestzeit Schutzpatron sein).

Wer läge es im Interesse der Gläubigen von Seligenthal und Umgebung, wenn am Festtag des Heiligen seine Reliquie wieder den Gläubigen zur Verehrung ausgesetzt würde. Vielleicht macht auch einmal eine Stiftung die ständige Ausstellung der Reliquien der beiden Heiligen an einem würdigen Platz in der althehrwürdigen Minoritenkirche möglich.

H. Patt



Dank und Anerkennung von höchster Stelle

Worte des Dankes und der Anerkennung richtete Weibischof Dr. Josef Plöger an den Verfasser der "Seligenthaler Predigten", Prof. Dr. Stefan Andreae. So schrieb der Bischof u.a.: "...Daß Ihr Herz an Seligenthal hängt, wird bei der Lektüre der einfühlsamen Texte und der Betrachtung der herrlichen Bilder verständlich. Ich danke Ihnen für den seelsorglichen Dienst, den Sie mit Eifer und Können geleistet haben ..."

Vielen Seligenthalern und Kaldauern ist der Besuch Weibischof Dr. J. Plögers anläßlich der 750-Jahr-Feier der althehrwürdigen Minoritenkirche noch in bester Erinnerung, als eine Kutsche unseren liebenswerten Oberhirten einholte.

Kirchenvorstand

Am 09./10. November 91 fand die Wahl der einen Hälfte des Kirchenvorstandes statt. Von den sechs zur Wahl stehenden Kandidaten wurden folgende vier gewählt:



Dr.
Erich
Dietmann



Angelika
Janas



Paul Egon
Pitz



Peter
Schmitz

Damit besteht der KV aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Erich Dietmann, Heinz Felder, Angelika Janas, Hubert Kremer, Paul Egon Pitz, Peter Schmitz, Walter Spitzlei Dr. Marie Theres Voßmann.
Vorsitzender Pfarrer Wilhelm Neyer.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern des Kirchenvorstandes: Werner Buhrow, Jürgen Klump und Bernd Salgert danken wir für ihre jahrelange Arbeit.



...damit sie das
LEBEN haben

Taufen - Hochzeiten - Sterbefälle seit dem letzten Pfarrbrief

Unser Nachwuchs:

- 08.09. David Breuer
- 19.10. Annika EBER
- 20.10. Andreas Markus Hötzel
- 20.10. Dennis Deindörfer
- 03.11. Anna-Maria Bax

Junge Paare:

- 07.09. Thomas Ohlsen und Beate Knuppen
- 28.09. Georg Bernhard Hakvoort und Sabine Heer

Heimgegangen:

- 07. Gertrud Zimmermann
- 01.09. Ruth Helga Wiesendorf
- 01.09. Josefina Mocker
- 20.09. Helene Agnes Stopka
- 24.09. Katharina Knippenberg
- 27.09. Floria Ludwig Stempin
- 01.10. Hubert Johann Schreckenber

Leider auch:

9 Katholiken sind in dieser Zeit aus der Kirche ausgetreten.

Unsere Tauftermine

An folgenden Sonntagen sind bei uns Tauf-Feiern vorgesehen:

- | | | |
|------------------------|---|-----------------------|
| 12. Januar | - | Pfarrer Wilhelm Neyer |
| 26. Januar | - | Pfarrer Wilhelm Neyer |
| ----- | | |
| 09. Februar | - | Diakon Gert Scholand |
| 23. Februar | - | Diakon Gert Scholand |
| ----- | | |
| 08. März | - | Diakon Gert Scholand |
| 22. März | - | Pfarrer Wilhelm Neyer |
| ----- | | |
| 05. April | - | |
| 18. April (Osternacht) | | |
| ----- | | |

Die Uhrzeit an den Sonntagen ist 15.00 Uhr. Auf besonderen Wunsch kann eine Taufe auch in (nicht nach) der Sonntagsmesse gefeiert werden.
Anmeldung der Taufen, die Pfarrer Neyer hält, unter Tel. 381170 (Pfarrbüro);
Taufen von Diakon Scholand, Tel. 381101.
Der Taufe geht ein Gespräch voraus, an dem die Eltern, nach Möglichkeit auch die Paten, teilnehmen sollen.